

Kontakte

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)



Ausschreibung: Expertise zur Nanotechnologie

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Bonn schreibt die Durchführung einer Expertise zum Thema „*Verbesserung von Oberflächen- bzw Grenzflächeneigenschaften an Sportgeräten durch nanotechnologische Entwicklungen*“ aus.

Zielsetzung

Die Nanotechnologie etabliert sich als eine Schlüsseltechnologie im 21. Jahrhundert und verspricht weitreichende Veränderungen in fast allen Bereichen des täglichen Lebens. Frühzeitig sollen nanotechnologische Erkenntnisse für den Sport erschlossen werden. Wertvolle Hinweise für die zukünftige Forschungs- und Entwicklungsförderung durch das BISp und seine Kooperationspartner auf dem Gebiet der Sportgerätetechnologie werden erwartet. Die Komplexität der verschiedenen Technologiezweige und der Umfang der Möglichkeiten der Nanotechnologie legen es nahe, zunächst in einer Vorstufe (hier Expertise genannt) eine Untersuchung der Möglichkeiten in der Anwendung für den Spitzensport vorzunehmen und, darauf fußend, die möglichen Inhalte eines künftigen Forschungsprojektes (zweite Stufe) zu beschreiben. Die Ergebnisse der Expertise sollten die Basis für ggf. nachfolgende Auftrags-Forschungsvorhaben liefern

Erwartete Leistungen

Erwartet wird eine Auflistung über die verschiedenen Bereiche und Felder der Nanotechnologie zur Verbesserung von Oberflächen- bzw. Grenzflächeneigenschaften an Sportgeräten, in welchen eine Umsetzung für den Spitzensport möglich ist. Zur Vorbereitung eines Forschungsauftrages soll die Expertise den Bereich der Oberflächen strukturiert darstellen. Die Auflistung soll Möglichkeiten zur Verbesserung der Ober- bzw. Grenzflächeneigenschaften zwischen Festkörper und Luft (Aerodynamik), Festkörper und Wasser (Hydrodynamik) und der Tribologie in Bezug auf Anwendungen in Spitzensport anbieten. Das Sportgerät ist das Manipulationsziel. Die Entwicklungen sollen an großflächigen, komplexen Geometrien ihre Anwendung finden. Vom Projektnehmer werden erwartet:

- Sichtung, Auswertung und Bewertung der zur Thematik vorliegenden Literatur;
- Auswahl und Bewertung einzelner „best-practice“-Modelle für zukünftige F & E-Projekte;
- Durchführung und Auswertung von Interviews mit geeigneten Experten;
- Erstellung der Abschluss-Expertise bis zum 31.03.2004.

Laufzeit und Finanzrahmen

Als Orientierung für den zu veranschlagenden Finanzbedarf ist von einer Projektlaufzeit von sechs Monaten bei einer vollen BAT II a-Stelle auszugehen.

Die Expertise sollte vorzugsweise in Kooperation von Experten aus dem ingenieurwissenschaftlichen Bereich und dem Sport erstellt werden. Das Forschungsvorhaben soll umgehend nach der Vergabe und Unterzeichnung des Werkvertrages begonnen werden.

Bewerbungen

Bewerbungen für die Durchführung des Projekts müssen auf den spezifischen Antragsformularen (abrufbar unter www.bisp.de) des Bundesinstituts für Sportwissenschaft erfolgen, die u.a. die Vorlage des Kostenplans vorsehen.

Die Vergabe eines der Expertise nachfolgenden Forschungsauftrags kann auch vom Ersteller der Expertise bearbeitet werden.

Die eingegangenen Angebote werden nach den im Bundesinstitut für Sportwissenschaft geltenden Begutachungskriterien beurteilt. Die Frist für die Einreichung von Angeboten endet am **31. Juli 2003**. Maßgeblich für die Einhaltung der Frist ist der Eingang des Angebots im BISp.

Die Bewerbungsunterlagen können auch unter der unten aufgeführten Adresse angefordert werden. Bewerbungen um die Durchführung der Expertise bitte in einem *extra* Briefumschlag zu richten an: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), z.H. Herrn Dipl.-Ing. (FH) Thomas Koch, Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn, Tel.: (01888) 640-9031, eMail: thomas.koch@bisp.de.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



BMBF finanziert mit 800.000 Euro Netzwerk zur Erhaltung digitaler Dokumente

Gerade wissenschaftliche Publikationen entstehen in immer größerem Umfang nicht mehr allein auf Papier, sondern in virtueller Form. Um die Dokumente trotz des rasanten Technologiewechsels lesbar zu erhalten, müssen technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert mit 800.000 Euro die

Entwicklung eines virtuellen Archivs. Damit soll bundesweit eine einheitliche Strategie zur Sicherung und Verfügbarkeit digitaler Publikationen entstehen. Federführend in der Umsetzung ist die Deutsche Bibliothek. Zur Archivierung von Büchern und Zeitschriften haben Bibliotheken Verfahren entwickelt – bei der Aufbewahrung digitaler Dokumente stehen sie vor neuen Heraus-

forderungen. Denn die digitalen Informationen müssen in einer Wissensgesellschaft in immer stärkeren Maße für zukünftige Generationen erhalten werden. Das „Kompetenznetzwerk für Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen für Deutschland“, wie die genaue Bezeichnung dieses BMBF-Förderprojektes lautet, erarbeitet Empfehlungen und

Grundsätze, wie digitale Informationen langfristig archiviert und gesichert zur Verfügung gestellt werden können.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.dl-forum.de und www.ddb.de.

BMBF-Pressemitteilung Nr. 96 vom 9. Juni 2003

Deutscher Sportbund (DSB)

**DEUTSCHER
SPORTBUND**

Erste Ergebnisse der Schulsportuntersuchung Ende 2004

Die Situation des Schulsports in Deutschland wird sich schon bald viel klarer darstellen lassen. Bis Ende nächsten Jahres werden die ersten Ergebnisse der jetzt begonnenen bundesweiten „Untersuchung der aktuellen Situation des Schulsports in Deutschland“ an allen Schultypen vorliegen, die gemeinschaftlich vom Deutschen Sportbund und der Deutschen Sportjugend in Auftrag gegeben wurde. Nach Angaben von Professor Wolf-Dietrich Brettschneider von der Universität Paderborn, der unter sechs sportwissenschaftlichen Instituten die Federführung inne hat, ist der Zeitrahmen zwar knapp gesteckt, aber einzuhalten.

Bis Mitte dieses Jahres sollen als erstes die Fragebogen als Instrumentarium ausgearbeitet und mit den Kultusministerien abgestimmt sein. Anschließend erfolgen die Befragungen an rund 200 Schulen mit circa 7000 Schülerinnen und Schülern sowie die ersten Auswertungen. „Die Untersuchung kann einen wertvollen Beitrag leisten, Strategien und Maßnahmen zu finden, die Qualität des Schulsports zu sichern und verbessern, gleichzeitig aber auch erkennbare Defizite zu beseitigen“, sagte Manfred von Richthofen, Präsident des Deutschen Sportbundes, bei der Präsentation der Untersuchungs-Details in Berlin.

Der Deutsche Sportbund teilt sich mit den fünf Bundesländern der nationalen Olympia-Bewerberstädte – Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen – die Finanzierung der Kosten von 250.000 Euro für die in Europa bisher einmalige Analyse. Aus der Sicht von Ingo R. Weiss, des Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend, sollen durch die Untersuchung eine Bestandsaufnahme der Schulsport-Situation und vor allem Argumente für die Diskussionen mit den Kultusministerien geliefert werden.

„Es geht um den Nachweis einer Situation“, meinte Weiss in Berlin. „Bisher können wir nichts nachweisen, wenn wir kritisieren. Deshalb müssen wir vorsichtig mit unserer Kritik umgehen.“ Für ihn ist klar, dass es nicht zum Besten um den Schulsport bestellt ist: „Der Schulsport krankt, aber wir wissen nicht, ob es Fußpilz oder Malaria ist.“ Alle wissenschaftlichen Untersuchungen belegen aber die mangelnde Fitness unserer Kinder und Jugendlichen, worauf auch Manfred von Richthofen in Berlin noch einmal hinwies.

Das vordringlichste Ziel von Brettschneider ist es, die Rahmenbedingungen an allen sechs Schultypen in Deutschland zu untersuchen, um dann etwas über die Wirkung des Schulsports sagen zu können. Dafür will er

Schüler, Eltern, Lehrer und Schulleiter befragen und diese Datensätze dann miteinander in Bezug bringen. Neben einer allgemeinen Befragung wird es bei extrem schlechten oder guten Ergebnissen auch noch Einzelfall-Untersuchungen für ein genaueres Urteil geben. Ziel der Analyse sind unter anderem die Lehrpläne der Länder, die Leistungsbereitschaft von Schülern und Lehrern, die Belastung durch den Sport, schulische Bedingungen sowie die Vor- und Ausbildung von Lehrern. Aber auch die Atmosphäre an den Schulen, ob sportgünstig oder eher ablehnend, soll ebenso in die Untersuchung einfließen wie die Sportstätten-Situation. „In dem Forschungsvorhaben wird es generell darauf ankommen, das Spannungsverhältnis, das zwischen Anspruch und Wirklichkeit besteht, offen zu legen“, meinte Richthofen.

Die Befragung wird auf die sieben Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Hamburg konzentriert sein. Die Ergebnisse werden durch eine spezifische, wissenschaftlich abgesicherte Auswahl für Deutschland repräsentativ sein. Neben der Universität Paderborn sind noch die Universitäten von Magdeburg (PD Dr. Rüdiger Heim), Essen (Prof. Dr. Werner Schmidt), Frankfurt/Main (Prof. Dr. Robert Prohl) und Augsburg (Prof. Dr. Helmut Altenberger) sowie die Deutsche Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Volker Rittner) involviert. Jede einzelne Hochschule befasst sich mit einem spezifischen Themenbereich. In Paderborn erfolgt die Zusammenführung.

DSB-Präsident Manfred von Richthofen sieht nach jahrelangem Schweigen über die Situation des Schulsports endlich Bewegung in der Debatte mit der Kultusministerkonferenz. „Wir erhoffen uns von der Studie eine deutliche Signalwirkung“, sagte Richthofen. Durch die Studie würde ein Ranking der Länder entstehen, und es würde einige geben, die in dieser Rangfolge unten stehen. Bei den Kultusministern glaubt der DSB-Präsident dann an einen Druck zum Handeln. Die Wichtigkeit des Themas Gesundheit der Kinder werde immer mehr Verantwortlichen bewusst. Beim Gespräch mit Bundeskanzler Gerhard Schröder sei es immerhin die Nummer eins der Tagesordnung gewesen. „Es geht um das Wertvollste, das unsere Gesellschaft besitzt, um unsere Kinder und Jugendlichen, um unsere Zukunft“, sagte Richthofen.

DSB-Presse / 13. Mai 2003